

Stuttgart, im Juli 2017

Schöne Aussichten - langfristig nur mit einem gut diversifizierten Portfolio

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres herrschte an den weltweiten Märkten eine ungewöhnliche Ruhe. Keine volkswirtschaftlich wichtige Region hatte bedeutende Probleme. Auch das Superwahljahr 2017 in Europa verlief bisher sehr positiv. Die europafreundlichen Kräfte siegten und stärken so den europäischen Staatenbund. Die europakritischen Populisten sind glücklicherweise auf dem Rückzug. Hoffentlich kommt es nun bald zu den so dringend benötigten Reformen, die für Entspannung in den einzelnen Ländern sorgen.

Beim Thema Brexit gibt es nach dem Wahldesaster von Theresa May neue Hoffnung auf einen wirtschaftsfreundlichen, weichen Ausstieg Großbritanniens aus der EU. Auch aus der europäischen Wirtschaft kamen viele positive Signale. Konsumentenvertrauen und Einkaufsmanagerindizes der Eurozone notierten nahe ihrem Höchststand. Hinzu kommt, dass der anziehende Welthandel besonders bei den exportorientierten Unternehmen für steigende Gewinne sorgt.

So ist es nicht verwunderlich, dass die meisten Aktienindizes im ersten Halbjahr nur eine Richtung kannten. Mitte Juni verfehlte der DAX, der Deutsche Aktienindex, nur knapp die historische Höchstmarke von 13.000 Punkten.

In den letzten Juni-Tagen kam es dann überraschender Weise zu Korrekturen an den Märkten. Solche Kursschwankungen sind nichts Ungewöhnliches und es wird sie immer geben. Unser anstehender Rebalancing-Termin am 15. Juli bietet eine willkommene Gelegenheit, diese kleine Schwäche klug zu nutzen.

Wer löste diese Korrektur aus? Es war Mario Draghi, der Präsident der europäischen Zentralbank (EZB). Er lobte die Konjunktur in Europa und deutete eine weniger expansive Geldpolitik an. Vermutet wird, dass die EZB erstmals über eine Reduktion der monatlichen Anleihekäufe nachdenkt. Im Moment kauft die EZB monatlich Euroanleihen in Höhe von 60 Milliarden Euro. Vorstellbar ist, dass das Programm über 2017 hinaus verlängert wird, aber das monatliche Volumen schrittweise zurückgefahren wird.

Ende Juni kletterte der Euro gegenüber dem US-Dollar auf den höchsten Stand seit einem Jahr, er kostete 1,14 Dollar. Im Januar diesen Jahres waren es nur 1,04 Dollar. Dieser Kurs spiegelt auch das Interesse von amerikanischen und asiatischen Anlegern an europäischen Aktien wider, denn auch sie haben den Konjunkturoptimismus für viele europäische Länder wahrgenommen und schicken mehr Geld in unsere Region. Die meisten Deutschen hingegen bleiben den Aktienmärkten fern, nur 7 Prozent der Bevölkerung haben Aktien. Viele fürchten Korrekturen oder sogar einen Crash und trauen der Wirtschaft zu wenig zu.

Obwohl die amerikanische Notenbank am 15. Juni 2016 die Zinsen homöopathisch um 0,25 Prozent erhöhte, sind Zinserhöhungen in Europa noch nicht in Sicht. Die meisten europäischen Länder sind nach wie vor hoch verschuldet und können ihre Schulden nur mit niedrigen Zinsen finanzieren. Deshalb werden die europäischen Zinsen vielleicht länger niedrig bleiben als Sie sich das heute vielleicht vorstellen können.

Die Inflationsrate in Deutschland hingegen stieg im Juni unerwartet auf 1,6 Prozent und in der Eurozone auf 1,3 Prozent, obwohl der Ölpreis stark zurückging.

Für Anleger, die ihr Geld langfristig auf Tagesgeldkonto und Sparbuch parken oder es in deutschen Staatsanleihen anlegen, hat das schwerwiegende Folgen. Wenn die Preise steigen, die Zinsen aber nicht, führt dies zu einer negativen Realverzinsung, mit anderen Worten zu einer Schrumpfung des Vermögens. Gold und Immobilien sind nur begrenzt eine sinnvolle Alternative.

Der Goldpreis ist im ersten Halbjahr leicht gestiegen. Am 30. Juni 2017 kostete die Unze Gold 1.242 Dollar, weit weg vom Allzeithoch von 1.920 Dollar je Unze am 6. September 2011. Die Notenbanken haben in den letzten Jahren weniger Gold gekauft als zuvor, aber auch die Privatanleger investierten weniger Geld in Gold. Über die Goldpreisentwicklung haben die Experten sehr unterschiedliche Meinungen. Ein kleiner Anteil am Gesamtvermögen in Gold kann eine sinnvolle Krisenversicherung sein, dann am besten in physischer Form, z.B. in Form von Goldmünzen.

Immobilien erscheinen teuer und der Markt in großen attraktiven Städten ist leergefegt. Bedenken Sie bitte auch, dass Immobilien bei Kapitalbedarf nicht jederzeit und problemlos veräußert werden können, weshalb der Anteil an ihrem Nettovermögen nicht zu hoch sein sollte. Überprüfen Sie, ob Sie in der aktuellen Marktphase Immobilien, die Sie in der Familie nicht mehr benötigen und die evtl. in suboptimalen Lagen liegen, jetzt vielleicht noch zu einem aktuell guten Preis verkaufen können. Die demographische Entwicklung in Deutschland könnte perspektivisch fallende Preise für Immobilien in nicht urbanen attraktiv angebondenen Lagen mit sich bringen.

Wie sieht die Lösung langfristig aus? Die Mischung macht es. Wichtig ist es, das Geld breit gestreut nach Regionen und Anlageklassen anzulegen, um die Risiken im Depot zu reduzieren. Halten Sie an Ihrer Anlagestrategie fest. Lassen Sie sich nicht von Emotionen zu spontanen Anlageentscheidungen verführen, die Sie möglicherweise später bereuen.

Schwankungen im Depot sind ganz normal und ein wichtiger Renditemotor, sofern Sie regelmäßig diszipliniert ein Rebalancing durchführen. Langer Atem zahlt sich aus. **Schöne Aussichten auf steigende Vermögenswerte haben Sie langfristig nur mit einem breit gestreuten Depot.** Wichtig aber ist es, dass Sie als Anleger eine gewisse Risikobereitschaft und Flexibilität in der Geldanlage mitbringen. Nur so werden Sie langfristig belohnt.

Unsere sieben Strategiedepots haben alle per 30.6.2017 ein positives Ergebnis erzielt:

	30.6.2017	1 Jahr	3 Jahre
Strategie SD Einkommen Defensiv	+ 1,21 %	+ 3,51 %	+ 4,63 % ^{1,2,3}
Strategie SD Ausgewogen Core Dimensional Plus	+ 1,55 %	+ 6,08 %	+11,09 % ^{1,3}
Strategie SD Ausgewogen Moderat	+ 1,98 %	+ 6,00 %	+10,62 % ^{1,2,3}
Strategie SD Ausgewogen Ökologisch Ethisch	+ 0,03 %	- 0,17 %	+ 7,38 % ^{1,2,3}
Strategie SD Wachstum Flexibel	+ 2,70 %	+ 8,11 %	+15,41 % ^{1,2,3}
Strategie SD Wachstum Ökologisch Ethisch	+ 3,33 %	+ 9,73 %	+20,59 % ^{1,2,3}
Strategie SD Kapitalgewinn Global	+ 3,21 %	+ 19,86 %	+30,65 % ^{1,2,3}

¹ Die historische Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

² Die angegebenen Ergebnisse dieser Strategien basieren auf den Jahresergebnissen der Fondsbestandteile per 31.12.2016. Individuelle Kundendepots können davon abweichen, insbesondere durch die tatsächlichen Fondsaustauschtermine, der Abführung von Abgeltungssteuer, bei Spar- und Auszahlplänen etc.

³ Die Rendite ist vor Kosten ausgewiesen

Mit herzlichen Grüßen

Ihr A/VENTUM - Team